

Vom Acker ins Museum – Das Brandgräberfeld Essenbach-„Blumenäcker“

Die Ausweisung des Neubaugebiets „Blumenäcker“ am nördlichen Ortsrand von Essenbach (Lkr. Landshut, Niederbayern) machte 2011 eine etwa 2 ha Fläche umfassende archäologische Ausgrabung notwendig (Abb. 2). Das bis dahin als landwirtschaftliche Anbaufläche genutzte Gelände liegt rund 10 km nordöstlich der Stadt Landshut, im Bereich der nördlichen Hochterrasse des Flusstals der Isar. Zahlreiche der Isar zufließende Bachläufe sowie die teilweise mehrere Meter mächtige Bedeckung des Areal mit fruchtbarem Lössboden, der sich während der letzten Eiszeit abgelagert hatte, boten den Menschen optimale Siedlungsbedingungen. Wie dicht an dicht aneinandergereihte archäologische Fundstellen zeigen, wird die Isarhochterrasse um Landshut seit dem Beginn der Jungsteinzeit in Mitteleuropa um etwa 5500 v.Chr. kontinuierlich besiedelt und bewirtschaftet.

Das Neubaugebiet Essenbach-„Blumenäcker“ weist eine sanft nach Südosten abfallende Hanglage auf. Bei der archäologischen Untersuchung wurden eine Siedlung der Jungsteinzeit (5500–2200 v.Chr.) sowie ein Friedhof der bronzezeitlichen Urnenfelderkultur (1300–800 v.Chr.) freigelegt. Die rund 30 entdeckten Gräber erstreckten sich am Fuße des Hangs auf einer Länge von etwa 120 m in südwestlicher Richtung. Wie für die Urnenfelderkultur typisch, handelte es sich in allen Fällen um Brandbestattungen. Als Sensation erwies sich Befund 100a,

From Field to Museum – The Essenbach “Blumenäcker” Cremation Cemetery

In 2011, local authorities gave the green light to the new “Blumenäcker” development site, on the northern edge of Essenbach (Landshut District, Lower Bavaria). Planning permission came with the requirement that a preliminary archaeological investigation of an area of approximately 2 hectares be carried out (fig. 2). Previously arable farmland, the area lies some 10 kilometers northeast of the town of Landshut, on the northern upper fluvial terrace of the Isar Valley. The numerous streams draining into the Isar and the layer of fertile loess, deposited during the last Ice Age and several meters thick in places, offer optimal conditions for human settlement. As can be seen from the densely distributed archaeological sites, the Isar’s upper fluvial terrace has been continuously settled and exploited in the Landshut area since the beginning of the Central European Neolithic, in approximately 5500 BC.

The Essenbach “Blumenäcker” development site lies on a hillside with a gentle southeasterly slope. The archaeological excavation uncovered both a settlement from the Neolithic (5500–2200 BC) and a cemetery from the Bronze-Age Urnfield Culture (1300–800 BC). Approximately 30 graves were identified, extending along the foot of the slope for some 120 meters in a southwesterly direction. Typically for Urnfield Culture cemeteries, they

der sich während der Ausgrabung als eines der äußerst seltenen urnenfelderzeitlichen Wagengräber zu erkennen gab (Abb. 3). Bestattungen, denen die Überreste eines auf dem Scheiterhaufen mitverbrannten Wagens beigegeben wurden, stellen ein zu Beginn der Urnenfelderzeit neuartiges Phänomen dar. Solche Wagengräber waren einer ausgesprochen kleinen und elitären Personengruppe vorbehalten, die an der Spitze der urnenfelderzeitlichen Gesellschaft stand. Es ist ein Glücksfall, dass dieser herausragende Befund im Zuge einer planmäßigen Ausgrabung untersucht werden konnte, die von Fachleuten nach wissenschaftlichen Standards durchgeführt und vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege als zuständiger zentraler Fachbehörde begleitet wurde. Denn damit war eine sachgemäße wissenschaftliche Untersuchung, Dokumentation und Bergung gewährleistet. Da ein im Boden erhaltener archäologischer Befund bei einer Ausgrabung zerstört wird, ist eine genaue und detaillierte Befunddokumentation mittels Vermessung, Fotoaufnahmen und Zeichnungen unerlässlich. Sie bildet die Voraussetzung für die wissenschaftliche Auswertung und Deutung des Befunds und der darin enthaltenen Fundstücke. Nur so sind zuverlässige kulturgeschichtliche Rückschlüsse auf das Leben der Menschen in der Vergangenheit möglich.

Alle bei der Ausgrabung des Neubaugebiets „Blumenäcker“ geborgenen Funde kamen 2019

were all cremation burials. Feature 100a was a sensational discovery, proving on excavation to be an extremely rare Urnfield-period wagon grave (fig. 3). The practice of furnishing graves with the remains of a wagon, which had been cremated on the funeral pyre along with the body of the deceased, was a new phenomenon at the beginning of the Urnfield period. Such wagon graves were reserved for an extremely small and elite group of individuals occupying positions at the very pinnacle of Urnfield-period society. By a stroke of luck, it was possible to investigate this remarkable feature in the context of a planned excavation, carried out to the latest scientific standards by archaeologists under the supervision of the Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, which coordinated the investigation. Proper scientific analysis, documentation, and retrieval were therefore guaranteed. All archaeological features preserved in the ground are typically destroyed during excavation. Carrying out precise and detailed documentation of the excavation process, including measurements, photographs, and drawings, is therefore of the utmost importance. The documentation then forms the basis for a scientific analysis and evaluation of the feature and the finds preserved within it. No reliable conclusions about the history and culture of the people of the past can be reached unless these procedures are followed.

2—Luftbild von Essenbach (Lkr. Landshut, Niederbayern), von Westen aus betrachtet. Links im Bild, blau hervorgehoben, das am nördlichen Ortsrand von Essenbach gelegene, archäologisch untersuchte Neubaugebiet „Blumenäcker“.

2—Aerial photograph of Essenbach (Landshut district, Lower Bavaria), viewed from the west. The “Blumenäcker” development site, where the archaeological investigations were carried out, lies on the northern edge of the village and is highlighted in blue on the left.





3—Die in dichter Anhäufung aufgefundene Bronzebeigaben des Wagengrabs (Befund 100a) von Essenbach-„Blumenäcker“ (Lkr. Landshut, Niederbayern) während der Freilegung 2011. Bei den meisten der verbrannten Bronzeobjekte handelt es sich um die Bestandteile eines vier-rädrigen Wagens sowie des zugehörigen Pferdegeschirrs. In der Fundansammlung gut zu erkennen ist ein Schwert mit seiner zur linken oberen Bildecke hin verlaufenden Klinge.

3—The compacted heap of bronze grave goods found in the wagon grave (Feature 100a) at the Essenbach “Blumenäcker” site (Landshut district, Lower Bavaria), photographed during excavation in 2011. Most of the fire-damaged objects were components of a four-wheeled wagon or pieces of the wagon team’s harness. A sword can also be clearly seen, the blade pointing toward the top left-hand corner of the picture.

als Schenkung der Marktgemeinde Essenbach an das Germanische Nationalmuseum, wo sie auch restauriert wurden. Der Erhaltungszustand der geborgenen Fundstücke ist sehr unterschiedlich. Häufig sind sie unvollständig und beschädigt. Dabei kommen mehrere Ursachen zum Tragen. Dazu gehört das urnenfelderzeitliche Bestattungsbrauchtum. So wurden die Grabbeigaben meist zusammen mit den Verstorbenen verbrannt oder durch gezieltes Verbiegen oder Zerschlagen unbrauchbar gemacht (Abb. 4). Weitere wichtige Faktoren, die Einfluss auf den Erhaltungszustand der Fundstücke haben, sind die uneinheitlichen Bestattungstiefen der Gräber sowie die moderne Nutzung der Fläche als Ackerland. Nur bei einigen sehr tief angelegten Gräbern konnten vollständig beigegebene Keramikgefäße noch in ihrer gesamten Höhe geborgen werden (Abb. 5). Bei höher gelegenen Gräbern waren häufig nur noch die unteren Gefäßpartien erhalten, während die oberen Teile bereits weggepflügt worden waren (Abb. 6). Hinzu kommt, dass die bei niedriger Temperatur gebrannten Keramikgefäße durch die Bodenfeuchtigkeit stark aufgeweicht und durch die Last der aufliegenden Erdmassen häufig zerdrückt und verformt waren. Dies erschwerte sowohl ihre Bergung als auch ihre Restaurierung.

In 2019, all the finds recovered during the “Blumenäcker” excavation were presented by the municipality of Essenbach to the Germanisches Nationalmuseum, where they were conserved. Their state of preservation varied greatly, with many artifacts being damaged and incomplete. Several factors contributed to this situation, one of them being the Urnfield-period burial practice itself, which usually involved either cremating the grave goods on the funeral pyre, along with the deceased, or rendering them unusable by deliberate bending, warping, or destruction (fig. 4). Given the use of the area as arable land in modern times, another important factor was the varying depths of the burials. Only a few pottery vessels, originally complete when deposited, were recovered with their upper parts still intact. These originated from a few, very deep graves (fig. 5). In the case of shallower graves, often only the bottoms survived, the tops having long since been destroyed by ploughing (fig. 6). Another factor was the low temperatures at which the vessels had been fired, causing them to become heavily impregnated by moisture from the soil. As a result, they had often been crushed and deformed by the weight of the overlying earth, a factor which hampered both their excavation and their conservation.



4—Das Bronzeschwert aus dem Essenbacher Wagengrab. Die Klinge wurde absichtlich verbogen und das untere Ende abgetrennt. Beide Teile sind angeschmolzen. Sie wurden also nach ihrer Zerstörung auf dem Scheiterhaufen mitverbrannt. Essenbach (Lkr. Landshut, Niederbayern); Grabfund; frühe Urnenfelderzeit, 13. Jh. v.Chr.; Bronze; L. (ohne Klingenende) ca. 53 cm; Germanisches Nationalmuseum, Inv. FG 3023,0.

4—The bronze sword from the Essenbach wagon grave. The blade has been deliberately bent and the tip broken. The metal of both pieces has partially melted, indicating that the sword must have been placed on the funeral pyre after it was rendered unusable. Essenbach (Landshut district, Lower Bavaria); grave find; early Urnfield period, 13th century BC; bronze; length (without tip) approx. 53 cm; Germanisches Nationalmuseum, Inv. FG 3023,0.

5—Befund 151 von Essenbach-„Blumenäcker“ (Lkr. Landshut, Niederbayern) während der Ausgrabung 2011. Das Urnengrab wurde so tief angelegt, dass die Urne bei der Freilegung noch in ganzer Höhe erhalten war. Die Last der aufliegenden Erdmasse führte zum Zerspringen des Keramikgefäßes. Höhe des Gefäßes: ca. 50 cm.

5—Feature 151 from the Essenbach “Blumenäcker” site (Landshut district, Lower Bavaria), during excavation in 2011. This urn grave had been dug so deeply that the urn was still preserved to its full height when excavated, although the weight of the overlying soil had caused the pottery to crack. Height of vessel: approx. 50 cm.



6—Befund 135 von Essenbach-„Blumenäcker“ (Lkr. Landshut, Niederbayern) während der Ausgrabung 2011. Das Urnengrab war durch die moderne Beackerung des Geländes bereits gestört. Das Keramikgefäß ist nur noch bis zur Schulterpartie erhalten, während der obere Teil mit der Gefäßmündung bereits weggepflügt wurde. Erhaltene Höhe des Gefäßes: ca. 26 cm.

6—Feature 135 from the Essenbach “Blumenäcker” site (Landshut district, Lower Bavaria), during excavation in 2011. This urn grave had already been disturbed by modern cultivation. The pottery vessel was only preserved to shoulder height, while the upper part, including the mouth, had long since been destroyed by ploughing. Preserved height of vessel: approx. 26 cm.

